№ 1853. Sonnabend, 9. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein & Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schönberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Mittags.

Berlin, 9. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Justizminister einen Antrag des Posener Staatsanwalts eingebracht, das Haus möge die Erlaubniß ertheilen zur gerichtlichen Verfolgung der Abgeordneten Grafen Dzialynski und v. Guttry wegen Hochverrath-Versuchs. Der Antrag wurde der Justiz-Commission überwiesen.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

London, 8. Mai. Nach Ueberreichung einer Petition der City durch Lord Shaftesbury zu Gunsten Polens erklärte Earl Russell in der gestrigen Sitzung des Oberhauses: England könne vorerst nur freundliche Vorstellungen machen. Die gerechten Erwartungen der Polen seien trotz der Humanität des Kaisers bisher getäuscht worden, ferneres Vertrauen sei den Polen nicht zuzumuthen. England proponire, daß für Polen die Verfassung von 1815 ins Leben gerufen werde, eine Abgeordneten-Versammlung, durch Polen gewählt, zusammentrete und daß alle Verwaltungsstellen Eingebornen anvertraut würden. Andererseits sei die Trennung Polens von Rußland proponirt, England halte aber dieselbe gegenüber dem Widerstand Seitens Rußlands, Preußens und Oesterreichs für fast unausführbar, außer durch einen langen Krieg, den England, nur aufs Aeußerste gedrängt, unternehmen würde. England befürworte daher nicht die Trennung Polens von Rußland, sondern wolle gemeinsam mit den übrigen Mächten eine besonnene Politik fortführen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Warschau, 7. Mai. Eine Insurgentenschaar von 600 Mann, welche die galizische Grenze überschritten, ist bei Slawkow, westlich von Olkusz, mit Verlust ihres Gepäckes und vieler Waffen geschlagen worden. Unter 31 Gefangenen, die die Russen gemacht, befinden sich 14 Franzosen und Italiener. Viele Flüchtlinge sind ins österreichische Gebiet gegangen.

In der Nacht vom 4. zum 5. d. griff eine 800 Mann starke Schaar ein Detachement Infanterie bei Miendzyrzecz (Gouvernement Lublin, an der Straße von Brzesc Litewsk nach Warschau) an, wurde aber abgeschlagen und verlor ihren Anführer Bonizа, der in die Gefangenschaft der Russen fiel.

Krakau, 8. Mai. Eine 500 Mann starke Insurgententenschaar unter Szymonowicz hatte gestern bei Szyce und Wielka Wies (Dörfern auf der Straße von Krakau nach Olkusz, hart an der galizischen Grenze) Gefechte zu bestehen, in denen sie gänzlich zersprengt wurde. 141 Insurgenten, 5 Wagen mit Waffen und 17 Pferde sind nach Krakau eingebracht. Auch Miniewski (der nach dem „Czas" Sieger geblieben sein soll) ist in dem Gefecht am 5. geschlagen worden.

Darmstadt, 8. Mai. Auf den Antrag von Metz, Dumont und Lotharÿ hat die zweite Kammer die Convention zwischen der Darmstädter Regierung und dem bischöflichen Stuhle in Mainz für gesetzwidrig, verordnungswidrig und darum rechtsungiltig erklärt und sich gegen jede fernere Anwendung derselben als einen Bruch der Verfassung verwahrt.

Dresden, 8. Mai. Das „Dresdner Journal" publizirt einen Ministerialerlaß, wonach Turnvereine und Gesangvereine, wenn sie keine Politik treiben, dem Vereinsgesetz nicht mehr unterliegen.

Paris, 8. Mai. Die Session der Legislative ist geschlossen. Ein erschienenes Dekret ordnet die Auflösung des legislativen Körpers an, ein zweites Decret setzt die allgemeinen Wahlen auf den 31. Mai fest. Zu Senatoren sind ernannt worden: Drouyn de Lhuys, Reveil, Monnier-Sizeranne, Mocquard, Germiny und die Generale Waldner und Marey-Monge.

Wien, 8. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Athen vom 2. d. ist die Entscheidung darüber, ob die zurückgelassene Correspondenz König Ottos veröffentlicht werden soll, abermals vertagt worden. Der Ministerpräsident und der Minister des Innern haben ihre Entlassung gegeben; man glaubt, Nachfolger des ersteren werde Christides werden. Es erscheinen fortwährend Placate gegen den neugewählten König.

London, 8. Mai. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten aus Shanghai vom 25. März melden, daß eine Räuberbande die Stadt Tientsin bedroht habe, von den chinesischen Truppen aber zurückgeworfen worden sei. Die Insurgenten hatten Shaochang geräumt und sich nach Archon zurückgezogen.

Der Belagerungszustand.

Die feudalen Blätter verkündigen mit wahrer Herzensfreude, daß ein Ziel, nach dem sie Partei schon so lange und eifrig gestrebt haben, so gut wie erreicht, daß die Verhängung des Belagerungszustandes über die Provinz Posen eine fast schon beschlossene Sache sei. Ihre Freude finden wir sehr natürlich; denn sicherlich würde doch mit dem Belagerungszustande zugleich die Suspension von acht Artikeln der Verfassung (5—7, 27—30, 36, eintreten, die jedem Verehrer des „Vater Nikolaus" und des guten alten russischen Rechtes ein Dorn im Auge sein müssen. Unsern Mitbürgern in Posen wäre die persönliche Freiheit nicht mehr gewährleistet; ihre Wohnung wäre nicht mehr unverletzlich; sie dürften ihrem gesetzlichen Richter entzogen und unter ein Kriegsgericht gestellt werden; die Preßfreiheit, das Versammlungs- und Vereinigungsrecht existirte nicht mehr für sie; die bewaffnete Macht könnte auch ohne „Requisition der Civilbehörde" und in andern als „in den vom Gesetze bestimmten Fällen und Formen" gegen sie „verwendet werden".

Die Intentionen des Staatsministeriums sind uns unbekannt; wir stellen auch keine Vermuthungen über dieselben auf. Wir fragen nur, ob in der Provinz Posen einer von den beiden Fällen eingetreten ist, in welchen nach dem bestehenden Rechte die Verhängung des Belagerungszustandes und die Suspension jener Verfassungsartikel statthaft sind.

Den Belagerungszustand kennt die Verfassung nicht. Auch ist er kein Institut des alten preußischen Rechtes, auf welches unsere Feudalen so gern neben der Verfassung und auch wohl gegen dieselbe sich berufen. Er ist vielmehr eine französische Erfindung, welche in formeller Weise zuerst durch die Octroyirung vom 10. Mai 1849 und dann durch das Gesetz vom 4. Juni 1851 in Preußen adoptirt ist. Wir untersuchen an dieser Stelle nicht, ob die Bestimmungen des letztgenannten Gesetzes in allen Punkten mit der Verfassung vereinbar sind. Aber wir bemerken, daß nach Art. 111 der Verfassung die Suspension der oben erwähnten Artikel allerdings zulässig ist, aber nur **„für den Fall eines Krieges oder Aufruhrs"**, und **auch dann nur „bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit."** Unter derselben Bedingung ist nach dem Gesetz vom 4. Juni 1851 auch die Verhängung des Belagerungszustandes mit Suspension eines oder mehrerer oder aller jener Artikel oder auch ohne diese Suspension statthaft. Ferner können nach demselben Gesetze diese Artikel mit Ausnahme des Art. 7, der die Einsetzung von Ausnahmegerichten verbietet, auch ohne Verhängung des Belagerungszustandes suspendirt werden.

Daß in der Provinz Posen der „Fall eines Krieges" stattfinde, meinen auch die officiellen Blätter sicherlich nicht. Wenn sie also von einem bevorstehenden Belagerungszustande sprechen, so müssen sie annehmen, daß die Provinz sich im Zustande des „Aufruhrs" befindet. Jedoch ist sowohl nach allgemeinen Rechtsbegriffen, wie auch nach § 91 des Preußischen Strafgesetzbuches „Aufruhr" nur dann vorhanden, „wenn mehrere Personen öffentlich sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften die in den §§ 89 und 90 genannten Handlungen" (nämlich Gewaltthätigkeiten gegen Behörden oder gegen Beamte in Bezug auf die Ausübung ihres Amtes, oder gegen Mannschaften des Militairs „in Ausübung des Dienstes") „verüben". Der Fall des Aufruhrs, also der Fall, in welchem die in Rede stehenden Maßregeln gestattet sind, dauert also auch nur so lange, als solche Zusammenrottungen existiren und als die Zusammengerotteten jene Handlungen zu verüben fortfahren. Auch können jene Maßregeln nach Art. 111 der Verfassung und nach § 2 und § 16 des Gesetzes „nur zeit- und districtsweise", also nur für die Zeit des wirklichen Aufruhrs und nicht sofort für eine ganze Provinz, sondern nur für diejenigen Districte derselben angeordnet werden, die im Zustande des Aufruhrs sich befinden. Allerdings kann auch eine ganze Provinz im Aufruhr sein.

Nach den bisher bekannt gewordenen Thatsachen befindet sich aber weder die ganze Provinz Posen, noch ein Theil derselben in demjenigen Zustande, den unser Gesetzbuch als den Zustand des Aufruhrs definirt. Eben so gut indeß, wie die offiziellen Berichterstatter u. A. die Thatsachen einer russischen Einquartierung in Inowraclaw nicht gesehen haben, eben so gut können ähnliche Berichterstatter auch umgekehrt einmal die Thatsache eines Aufruhrs und eines Aufruhrzustandes wahrnehmen, ohne daß sie sonst bemerkt werden. Wäre freilich die Idee des Rechts-Staates bei uns realisirt, so würde der streitige Thatbestand durch die ordentlichen Gerichte des Landes festgestellt werden, und es würde jede Maßregel aufhören, sobald die Nichtexistenz derjenigen Thatsachen nachgewiesen wäre, auf welche dieselbe begründet ist.

Aber in Preußen giebt es hierbei keine Abhilfe durch die Gerichtshöfe auch dann nicht, wenn das Land und seine Vertreter im Gegensatze gegen die Minister überzeugt sein sollten, daß in einem bestimmten Falle die Erklärung des Belagerungszustandes und die Suspension der genannten Verfassungsartikel überhaupt nicht im Einklange mit dem Gesetze und der Verfassung stehen. Allerdings bestimmt § 17 des Gesetzes vom 4. Juni 1851, daß über jede solche Maßregel „den Kammern sofort, beziehungsweise bei ihrem nächsten Zusammentreten, Rechenschaft gegeben werden muß." Aber diese „Rechenschaft" ist eine bedeutungslose Form, so lange die Minister das Zustandekommen eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes verhindern.

Politische Uebersicht.

In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums ist die Frage erörtert worden, ob über die Provinz Posen der Be-

---

Die preußische Expedition nach China, Japan und Siam in den Jahren 1860/61/62. Reisebriefe von **Reinhold Werner**, Lieut. z. S. I. Cl. — Mit 7 Abbild. u. 1 Karte. Leipzig. Brockhaus. 1863. — 2 Bde. 303 und 312 S.

Die Romantik, jene Richtung des menschlichen Geistes, bei der er den Schwerpunkt des Lebens in eine von der Wirklichkeit möglichst ferne, nur in der Phantasie existirende Welt verlegt — die Romantik datirt bekanntlich aus der Zeit, in welcher die abendländischen Völker im Morgenlande die erste Bekanntschaft mit den Wundern der Fremde machten. Die Sucht nach dem Abenteuerlichen und Phantastischen hat auch in der neueren Zeit seit der Periode der großen Entdeckungen die Züge der europäischen Völker in die neuerschlossenen Welttheile begleitet und ausgebeutet; und zwar läßt sich das bis in eine ziemlich nahe Vergangenheit verfolgen. Nun ist aber unsere Zeit glücklicherweise ziemlich gründlich von der Romantik geheilt und hat angefangen, die reale Welt, in der sie steht, zum Gegenstande ihres thätigen Interesses zu machen. Was an dieser Kur noch fehlt, wird sicher durch die verderblichen Wirkungen nachgeholt werden, welche die neupreußische Romantik seit 1840 auf die gedeihliche Entwickelung gesunder heimischer Zustände ausgeübt. Diese Richtung der Gegenwart auf das Praktische erklärt es, daß das Unternehmen der ostasiatischen Expedition zu Anfang mit sehr allgemeinem Mißtrauen Seitens der wohlmeinenden Patrioten und Freunde unserer jungen Flotte aufgenommen wurde, obwohl man die Vortheile der Fahrt als Schulung der betheiligten Seeleute und für die Wissenschaft im Allgemeinen nicht verkannte. Manches, was seitdem über die Erfolge dieser Reise bekannt geworden, hat freilich bereits das erste Urtheil wesentlich modificirt. Dennoch sehen wohl Viele in den directen Erfolgen der Expedition, den Verträgen mit Japan, China und Siam mehr eine Brücke, die man einem dereinstigen Handelsverkehr mit jenen Ländern zu bauen begonnen, als eine nothwendige und zwar längst nothwendig gewesene Sicherung bereits vorhandener Interessen des deutschen Handels. In dieser Beziehung die Expedition glänzend gerechtfertigt zu haben, ist ein wesentliches, wenn auch keineswegs das einzige Verdienst des vorliegenden Buches. Die meisten Leser werden zu ihrem größten Erstaunen erfahren, welche Rolle deutscher Handel und namentlich auch deutsche Rhederei in den Häfen jener ostasiatischen Meere spielen. Erwägt man, daß deutscher Unternehmungsgeist und deutsche Ausdauer, ohne jeden Regierungsschutz, die Concurrenz mit den Völkern, deren Regierungen diesen dort seit einer Reihe von Jahren Geltung verschafft und ihren Angehörigen Vortheile zuzuwenden gewußt haben, nicht allein aufgenommen, sondern zum Theil sehr erfolgreich bestanden hat: so ist es einleuchtend, von welcher Bedeutung für unsere commerziellen Interessen es werden muß, wenn auf Grund der geschlossenen Verträge dort ein ordentliches Handelsschutzsystem entwickelt werden sollte. Wie sehr es außerdem der Stellung Preußens in Deutschland zu Gute kommen könnte, daß es hier thatsächlich die Leitung deutscher Interessen in die Hand genommen, ist gleichfalls außer Frage. Ob in dieser Weise auf dem bereits gewonnenen Boden wird fortgebaut werden können, das hängt freilich auch auf das Engste mit der Frage zusammen, ob man in Preußen fortfahren wird, das Studium der inneren Politik Japans und Chinas practisch zu verwerthen, oder ob man noch in Zeiten davon absteht. — Den Anlaß zur Entstehung des vorliegenden Buches hat die große Theilnahme gegeben, welche die vom Verfasser während der Reise in der „Deutschen Allgem. Zeitung" veröffentlichten Briefe bei dem Publikum gefunden. Auf den Wunsch des Verlegers hat der Verf. das dort vorhandene Material mit zahlreichen Ergänzungen seines Tagebuches zu einem selbstständigen Ganzen verarbeitet und in dieser Form dem Publikum als ein durchaus neues Werk vorgelegt. Im Allgemeinen ist bei den Schilderungen der Weg, den das von dem Verf. geführte Schiff „die Elbe" genommen, eingehalten worden; jedoch so, daß er uns nur die wirklich interessanten Erfahrungen der Reise bietet. Wir werden zunächst nach den Azorischen und Canarischen Inseln geführt, und insbesondere mit letzteren genauer bekannt gemacht. Dann folgen einige Capitel, in welchen sehr anschaulich das Leben auf der See und besonders meisterhaft einer jener Stürme geschildert werden, die das Kap der guten Hoffnung so berüchtigt gemacht haben. Der größte Theil des ersten Bandes ist dann aber der Darstellung der chinesischen Verhältnisse gewidmet, während der zweite Band ausführlich Japan und Siam behandelt, wozu in den Schlußcapiteln noch eine Schilderung der Kapstadt und der Inseln St. Helena und Ascension kommt.

Der Verfasser besitzt, um mit dem Aeußerlichen zu beginnen, entschieden das Talent des Erzählers. In einem leichten, durchweg correcten, wahrhaft populären Stil weiß er den Leser sofort zu fesseln und erhält das Interesse ungeschwächt bis an das Ende. Neben der Unterhaltung ist aber zugleich für die Belehrung gesorgt. Ueberall, namentlich aber in der Schilderung jener drei asiatischen Reiche, verräth sich ein gediegenes Studium der einschlagenden Literatur. Daneben besitzt der Verfasser aber die beiden Eigenschaften, welche einem Erforscher fremder Welten ebenso nothwendig sind, als sie selten bei einander getroffen werden. Einen scharfen, in das Wesen der Dinge schnell eindringenden Blick und jenen cosmopolitischen, oder richtiger humanen Geist, welcher den Beobachter befähigt, das für unsere Sitten Befremdliche, ja sogar das unseren sogenannten guten Sitten Widersprechende in dem Leben anderer Völker durchaus gerecht zu beurtheilen. So hält sich die Schilderung ebenso fern von jeder phantastischen Ueberschätzung des uns Fremden als solchem, wie vor jeder prüden und engherzigen Verurtheilung dessen, was dem Geschmack europäischer Bildung widerstrebt, und indem sie so jede nationale Eigenthümlichkeit nur nach dem Maßstabe des gesammten zu schildernden Volksthums bemißt, giebt sie uns ein durchweg unparteiisches und darum wirkliches Totalbild des Wesens jener ostasiatischen Völker. Während so der Verfasser dem zu erforschenden Gegenstande gegenüber eine durchaus vorurtheilslose Stellung einnimmt, verliert er zugleich keinen Augenblick die vaterländischen Interessen, oder wenn man will, den eigentlichen Zweck der Expedition aus dem Auge. Immer sieht er sich die Verhältnisse darauf an, in wiefern sich an sie die Interessen deutschen Verkehrs angeknüpft haben oder anknüpfen lassen,

lagerungszustand zu verhängen sei. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Thatsachen dürfte eine solche Maßregel sich nicht rechtfertigen lassen. Wenigstens können die Ergebnisse der Haussuchung beim Grafen Dzialynski nicht als hinreichender Grund dafür gelten. Es wird allseitig zugestanden, daß die vorgefundenen Papiere eine gegen Preußen beabsichtigte Erhebung nicht constatiren.

Wie jetzt officiös versichert wird, soll das Abgeordneten-Haus vorläufig **nicht** aufgelöst werden. Allerdings war die Auflösung in letzter Zeit von **einer** Seite sehr energisch befürwortet worden und namentlich deßhalb, weil man eine zweite Adresse an Se. Majestät den König in Betreff der äußern und innern Landeslage verhindern wollte. Aber diese Ansicht drang nicht durch. Die Verhandlungen über diese Frage haben die Gerüchte über **Schließung** des Landtages entstehen lassen. Einfache **Schließung** wünscht nämlich die „Kreuzzeitung" und ihre Bundesgenossen.

In der auswärtigen Politik ist die Haltung der drei Großmächte zur polnischen Frage sehr charakteristisch. England führt die energischste Sprache, weil es aufrichtig den Frieden will und die Lösung der polnischen Frage auf diplomatischem Wege bewerkstelligen will. Frankreich athmet nur Befriedigung und zeigt sich versöhnlich, trotzdem daß es notorisch bekannt ist, daß es sich mit weitgehenden Plänen trägt und wenn die Position günstig ist, sicherlich auch die letzten Mittel zur Verwirklichung anwenden wird. Oesterreich ist empfindlich und gereizt über die Art, wie es von Rußland in der Antwortnote behandelt ist, aber es kann zu keinem entscheidenden Schritt gelangen. Neuere Nachrichten behaupten freilich, es sei entschlossen, auch ferner der Action der Westmächte sich anzuschließen.

Die officiöse Wiener „Generalcorrespondenz" erklärt sich jetzt deutlicher über die Concessionen, um deren Preis Oesterreichs Bündniß für Herrn v. Bismarck zu haben wäre. Sie sagt: „Wir acceptiren die in einem Berliner Briefe gezogene Schlußfolgerung, wonach dieses Terrain die **handelspolitische Frage** wäre. Nur daß dies nicht Alles ist. Wohlweislich hat man vergessen, die **Bundesreformfrage** hinzuzufügen." Interessant ist die beiläufige Bemerkung in diesem Artikel, daß Oesterreich von dem Schritt Frankreichs bei den deutschen Höfen **nicht** überrascht ist.

Deutschland.

△ **Berlin**, 7. Mai. Heute ist endlich das Haus der Abgeordneten über die Vorlage der Staatsregierung, betreffend das Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste, getreten und so ist der Moment gekommen, den so Viele als einen der wichtigsten unseres Staatslebens ansehen. Dieser Ansicht können wir nicht beitreten; ist auch der Kampf über den Gegenstand der Vorlage ein alter an Jahren, hat er viele Leidenschaften entfesselt, hat er große Spaltungen geöffnet, hat er selbst im Lager der beiden großen Fractionen in den letzten Wochen zu Differenzen geführt, so ist er doch nur ein einzelnes, wenn auch starkes Symptom der großen Krisis unseres Staatslebens, ein Theil des großen allgemeinen Verfassungs-Kampfes, ein Theil der Action auf die endliche Herbeiführung eines Systemswechsels in der Königl. Regierung. Wird dieser allgemeine Kampf siegreich zu Ende geführt, selbst nur mit einzelnen Siegen abgeschlossen, so wird auch die Kriegsdienstfrage ihre mehr oder weniger vollständige Lösung im Sinne der liberalen Opposition finden. Mit anderen Worten, der Abschluß, wie er in diesen Tagen sich ergeben wird, kann weiter nichts sein als ein neuer Ausdruck dafür, daß der Standpunkt der Staatsregierung ein falscher und unmöglicher geworden ist. Schon heute läßt ein Rückblick auf die Berathungen der letzten Abende constatiren, daß die Regierungs-Vorlage mit allen gegen circa 10 Stimmen verworfen werden wird, daß die Amendirung eine große Majorität finden, daß die Anträge der Commission mit circa 250 Stimmen durchgehen werden. Werden auch circa 60 bis 70 Mitglieder der Fortschrittspartei für die Zusatz-Amendements Virchow resp. Faucher resp. Lüning stimmen, werden sie auch, nachdem sie in Folge der Opposition des linken Centrums unterlegen, demzufolge gegen den Gesammtentwurf der Commission stimmen, so bedeutet dieses keine weiterreichende und ferner wirkende Spaltung weder in den beiden großen liberalen Fractionen, noch in der Fortschrittspartei selbst, und hat diese Verschiedenheit keine nachtheiligen Folgen für den großen Verfassungskampf, für die Stellung der Parteien des Landes zum Abgeordnetenhause. Das Ministerium bleibt eben so einstimmig verurtheilt, als wenn alle liberalen Fractionen einstimmig für die Anträge der Commission stimmten. — Ja, man kann behaupten, daß diese spezielle Nichtvereinigung der Fortschrittspartei mit dem linken Centrum ein Gewinn für die Entwicklung des constitutionellen Lebens in Preußen ist. So wichtig und nothwendig es ist, gemeinsam Front zu machen gegen eine Regierung wie die jetzige, so ist es doch nicht nothwendig, daß alle Theile der Opposition aus ganz gleichen Gründen sich zu diesem Frontmachen verbinden und daß sie ihre verschiedenen Eigenheiten deshalb verwischen. Der richtige Fortschritt kann nur stattfinden, wenn er nicht das Nachgeben, nicht die Moderation quand même als seine Hauptaufgabe, sondern höchstens als einen Beigrund bei seiner Action erachtet; wenn er gern die Fehler der frühern altliberalen Majoritäten vermeidet und sein Wesen nicht aus sogenannter Opportunität aufgiebt, wo gar keine allgemeine Gefahr mehr existirt oder entstehen kann.

— Se. Hoh. der Prinz Wilhelm von Baden ist von Karlsruhe hier eingetroffen.

— (Rh. Z.) Seit einiger Zeit befindet sich Prinz Friedrich Carl nicht in Berlin. Derselbe hat vor einigen Wochen ohne Begleitung eines Adjutanten eine Reise angetreten und nur zwei Reitknechte mitgenommen.

— Der König hat, nach der „B. B.-Z.", einer Deputation der Städte Rathenow, Stendal und Angermünde, welche in Eisenbahnangelegenheiten am 21. v. M. eine Audienz bei Sr. Majestät hatten, auf die vorgetragende Bitte um Concessionirung einer Bahnstrecke eine zusagende Antwort ertheilt und in dieser u. A. Folgendes bemerkt: „Ich danke Ihnen für die mir bei dieser Gelegenheit von Ihnen gegebene Versicherung der Liebe und Treue. Es sind jetzt schlimme Zeiten und dieselben werden nicht eher besser werden, als bis der Conflict wird gehoben sein, welchen das Abgeordnetenhaus hervorgerufen hat. Wir kommen nicht eher zu einem gedeihlichen Fortschritte, den ich für das Wohl des Staates wünsche, als bis die Frage über die Armee-Reorganisation und die damit zusammenhängende Budgetfrage erledigt sein werden. Ich habe diese Angelegenheit sehr wohl geprüft und weiß, daß ihre Durchführung zum Segen des Landes gereichen wird, und ich werde mich in derselben durch **nichts beirren lassen**. Man spricht öfter von einem Verfassungsbruche. Ein solcher Vorwurf enthält den eines **Meineides**; aber bei Gott, ich **habe meinen Eid nicht gebrochen**. Ich stehe fest und halte fest an dem, was ich 1858 verheißen habe. Dies werde ich auch durchführen, aber erst wenn Ruhe in die Gemüther zurückgekehrt ist. Meine Pflicht ist es, hierbei die verfassungsmäßigen Rechte der Krone nicht schmälern zu lassen. Ich freue mich, wenn aus dem Lande die Versicherung der Liebe und Treue mir dargebracht wird und baue auf diese Treue. Dies theilen Sie Ihren Committenten mit und überbringen Sie denselben meinen Dank."

Posen, 7. Mai. Ueber 60 Personen, darunter sehr angesehene Gutsbesitzer, sind jetzt verhaftet worden.

England.

London, 5. Mai. (Köln. Z.) Allem Anschein nach werden die französische und englische Regierung sich zunächst so anstellen, als nähmen sie die Freundschafts-Versicherungen des russischen Cabinets aufs Wort. Man wird von seinem guten Willen Zeugniß geben und mittlerweile sich über die Weiterführung der diplomatischen Unterhandlung zu verständigen suchen. Dadurch wird den Börsen-Speculanten eine Schaukelfrist von einigen Wochen vergönnt sein, um die Friedenshoffnungen, die guten Nachrichten aus Mexico und die französischen Wahlen für die Hausse auszubeuten. Im Grunde wird die Situation durch das Wort der Morning Post bezeichnet: „Die Noten der Westmächte sind umsonst geschrieben worden, Polen muß durch das Schwert befreit werden."

Frankreich.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Paris geschrieben: Wie man hört, ist der Herzog von Malakoff (Pelissier) gegenwärtig in Paris. Derselbe ist Staatsgefangener und befindet sich in der Wohnung des Marschalls Vaillant in Haft. Er wird militairisch bewacht. Anlaß dazu soll eine Affaire mit dem General Yussuff gegeben haben. Es ist die Rede davon, ihn vor ein Marschallsgericht zu stellen.

Italien.

— Am 5. versammelte sich das Turiner Abgeordnetenhaus bei geschlossenen Thüren, um den Ausschuß-Bericht über das Brigantenwesen vorlesen zu hören. Aus den Schriftstücken geht dem Vernehmen nach die Mitschuld der päpstlichen Regierung an dem Brigantenwesen unzweifelhaft hervor.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 8. Mai. Es würde zu viel sein, wenn ich all' die Gerüchte von den horribeln Maßregeln mittheilen wollte, welche General Berg mit Ablauf des Termins zur Waffenstreckung zu treffen sich anschicken soll. In Bezug auf Warschau selbst scheint so viel gewiß zu sein, daß die gegenwärtige nur militairisch organisirte Polizei suspendirt und daß die Polizeithätigkeit in Hände von wirklichen Militairs übergehen wird, so daß ganz Warschau nur eine große Kaserne wird und dessen Einwohner einer militairischen Disciplin verfallen werden. So unliebsam eine solche Perspective für den ruhigen passiven Bürger ist, so freuen sich die Actionsmänner über die Reibungen, die bei solcher Anordnung nicht ausbleiben können, und aus denen die Revolution unfehlbar Nutzen zu ziehen wissen wird. — Auf den 11., 12. und 13. d. M. fallen die Kreuztage, in denen große Processionen in den Straßen abgehalten zu werden pflegten. Man erzählt, daß dem Erzbischof der Befehl zugegangen sei, diese Processionen diesmal nicht abhalten zu lassen, gegen welche die Regierung mit Waffengewalt einzuschreiten entschlossen sei. Der Erzbischof hätte darauf geantwortet, die Regierung möge das thun, was sie als ihre Pflicht halte, daß aber er in Erfüllung **seiner** Pflicht die Processionen abhalten würde. — Graf Keller hat endlich seinen Posten an Graf Ostrowski, einem Schwager Wielopolskis, abgegeben und dieser Letztere hat also auch diesmal, trotz Berg, seinen Willen durchgesetzt. — Von Krakau her erfährt man, daß es Mieroslawski gelungen ist, in aller Stille ein kleines Corps von 400 Insurgenten in Galizien zusammen zu bringen, dasselbe zu bewaffnen und sogar mit zwei Geschützen zu versehen. Dieses Corps ließ er in zwei Theilen über die Grenze nach dem Königreiche gehen, wovon aber der erste Theil vor Ankunft des durch Mieroslawski selbst geführten zweiten von den Russen geschlagen wurde. Dem zweiten Theile ging es noch ärger.

Von der polnischen Grenze, 7. Mai. Taczanowski ist es gelungen, sich bei Peisern durchzuschlagen. Am 6. Mai besetzte er die Stadt Kolo. Gegen 6 Uhr Abends wurde er von einer bedeutenden russischen Uebermacht, die von Konin her anrückte, angegriffen. Nach einem heftigen Kampfe von zwei Stunden zogen sich die Russen nach Konin zurück. Am 7. Mai gegen 4 Uhr Morgens verließ Taczanowski Kolo und marschirte in einer Richtung, die uns bis auf Weiteres unbekannt ist.

— Man erzählt in **Warschau** folgende Anekdote: General Berg versuchte seit seiner Ankunft daselbst alles Mögliche anzuwenden, um auf die Spur des geheimen Comités zu kommen. Nach 14 Tagen seines hiesigen Aufenthalts wurde er vom Großfürsten befragt, ob es ihm gelungen sei, etwas herauszubekommen? Ja wohl! erwiderte der General: Ich bin zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß außer Ew. k. Hoheit und mir Alles zum Comité gehöre.

Krakau, 6. Mai. (Ostd. Z.) Jezioranski hat einen vollständigen Sieg errungen, indem er 3500 Russen gegen Tomaszow zurückgeschlagen. Von den Russen sind 400 Mann, von den Polen über 100 Mann geblieben. Miniewski wurde bei Krzykawka geschlagen, ein Theil zog sich in Ordnung zurück. General Nullo fiel.

Danzig, den 9. Mai.

* Aus den Grenzgegenden, namentlich dem Thorner und Strasburger Kreise, vernehmen wir mehrfache Klagen über Verhaftungen, welche dort militairischerseits vorgenommen werden und in der Regel Seitens der Civilbehörden sofort wieder redressirt werden müssen. Den eclatantesten Fall dieser Art, welcher sich zu Gollub ereignete, haben wir bereits in Nr. 1842 ausführlich mitgetheilt. Derselbe steht aber leider nicht vereinzelt da, vielmehr hört man auch von sonstigen Verhaftungen, bei denen man vergeblich fragt, wie dieselben nach den klaren Bestimmungen des Gesetzes vom 12. Febr. 1850 zum Schutze der persönlichen Freiheit gerechtfertigt sein sollen. Es sind dies dieselben Klagen, welche, freilich in noch viel größerem Maaße, auch in der Provinz Posen erhoben werden. Obwohl kein Kriegszustand proclamirt ist, ereignen sich doch Dinge, die lebhaft an solchen Zustand erinnern. Wir wünschten, daß das Haus der Abgeordneten recht bald Veranlassung nehmen möge, sich mit diesem Gegenstande zu beschäftigen. Zu dem Zwecke würde es sich empfehlen, alle die einzelnen Fälle zusammenzustellen.

* Herr Regierungs-Präsident v. **Blumenthal** ist heute von Berlin hier eingetroffen.

* Als Nachfolger des zum Regierungs-Präsidenten in Siegmaringen ernannten Herrn v. **Blumenthal** wird der Regierungs-Vice-Präsident z. D. v. **Mirbach** genannt.

* Ein am Ufer der Mottlau auf der Schäferei befindlicher Laternenpfahl warf in vergangener Nacht seinen Schatten so trügerisch nach einem Schiffe, daß ein vorübergehender Steuerbeamter, denselben für einen Steg haltend, beim Beschreiten dieser luftigen Brücke in die Mottlau fiel und nur mit Mühe vom Ertrinken gerettet werden konnte.

* Der Steuereinnehmer **Holtz** zu Schippenbeil (Kr. Friedland) und der Vorsteher der Domkirche zu Königsberg, Kaufmann **Salkowski**, haben den Rothen Adlerorden 4. Classe erhalten.

Memel, 6. Mai. Am 30. April kam die russische Schrauben-Dampf-Kriegs-Corvette „Almaz", Kapitän Zelonay, von Libau auf unserer Rhede an, und ging, nachdem sie sich mit Kohlen und Lebensmitteln versehen hatte, am 3. huj. wieder in See. Das Schiff war 1580 Tonnen groß, hatte 350 Pferdekraft, 5 Kanonen, 182 Mann und 18 Officiere Besatzung. Es hat die Bestimmung, einen etwaigen Landungsversuch der Insurgenten zu vereiteln. (K. H.Z.)

Bischofsburg, 6. Mai. Die „Ostpr. Z." schreibt: Ein sehr beklagenswerthes Ereigniß hat heute stattgefunden. Der Mühlenbesitzer Groß in dem im hiesigen Kreise belegenen Dorfe Bredinken wollte vor einiger Zeit mit der Entwässerung des ihm bei der Separation zuerkannten Mühlenteichs vorgehen, wurde aber daran durch die Dorfseingesessenen thätlich verhindert, so daß derselbe die Vermittelung der Polizeibehörde in Anspruch nehmen mußte. Allein auch der von der letzteren zu seiner Assistenz entsandte Gendarm ist auf offenen Widerstand gestoßen. Auf den Antrag des Landraths wurde deßhalb ein Executionscommando in der Stärke von 25 Mann von Lötzen nach Bredinken abgesendet, das heute eintraf. Der Landrath ermahnte die in großer Anzahl an dem Teiche versammelten Dorfbewohner, den Arbeiten keinen Widerstand entgegen zu setzen und beauftragte zwei Gendarmen, die Leute von der Durchstichsstelle fortzuschaffen. In Folge der thatsächlichen Insulte der Gendarmen durch die Dorfbewohner erging eine neue Aufforderung zum Auseinandergehen mit der Verwarnung militairischen Einschreitens. Auch dieser wurde offener Widerstand entgegengesetzt. Der commandirende Officier ließ das Commando hierauf scharf laden und ging mit seinen Leuten gegen den dichtgedrängten großen Volkshaufen vor, ohne von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Die Menge setzte den Soldaten thätlichen Widerstand mit Messern und Knitteln entgegen. Die Soldaten machten von ihren Kolben Gebrauch und nach einigen Sekunden Handgemenge, in welchem die Tumultuanten den Soldaten die Gewehre zu entreißen versuchten, fiel ein einzelner Schuß, und wieder nach einigen Sekunden mehrere Schüsse, worauf die Menge auseinanderstob. 12 Personen, theils todt, theils verwundet, blieben auf dem Platz zurück, auch von den Soldaten haben mehrere Stichwunden erhalten. — So wird die Sache von der „Ostpr. Z." erzählt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Mai 1863. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen fester,			Preuß. Rentenbr.	$99\frac{1}{4}$	$99\frac{1}{2}$
loco	$45\frac{3}{8}$	$45\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$% Westpr. Pfdbr.	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{4}$
Frühjahr . . .	$45\frac{3}{8}$	$45\frac{3}{8}$	4 % do. do.	97	—
Herbst	$46\frac{7}{8}$	$46\frac{7}{8}$	Danziger Privatbk.	—	$104\frac{1}{4}$
Spiritus Frühjahr	$14\frac{7}{8}$	$14\frac{5}{6}$	Ostpr. Pfandbriefe	$88\frac{1}{4}$	$88\frac{1}{4}$
Rüböl do. . .	$15\frac{5}{12}$	$15\frac{5}{12}$	Oestr. Credit-Actien	$88\frac{1}{2}$	88
Staatsschuldscheine	90	90	Nationale	$73\frac{7}{8}$	$73\frac{3}{8}$
$4\frac{1}{2}$ % 56r. Anleihe	$101\frac{1}{4}$	$101\frac{1}{4}$	Russ. Banknoten	$91\frac{3}{4}$	$91\frac{1}{2}$
5% 59r. Pr.-Anl.	$106\frac{1}{4}$	$106\frac{1}{2}$	Wechselc. London	$6.20\frac{3}{8}$	—

Hamburg, 8. Mai. **Getreidemarkt**. **Weizen** loco zu einem halben Thaler billigeren Preise einiges Versandtgeschäft, ab Auswärts ganz geschäftslos. — **Roggen** loco fest, ab Ostsee geschäftslos, doch unverändert. — **Oel** Mai 32, October 29½. — **Kaffee** 1800 Sack Laguyra Trilladen zu 8, gewaschen 8¼ — 10 Schilling, 1000 Sack diverse loco verkauft.

Amsterdam, 8. Mai. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) **Weizen** unverändert. — **Roggen** preishaltend, ziemliches Geschäft. — **Raps** October 75. — **Rüböl** Herbst 43.

London, 8. Mai. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) **Weizen** unverkäuflich. — **Hafer** zu höchsten Montagspreisen verkauft. — Schönes Wetter.

London, 8. Mai. Consols 92¼ coup. Det. 1% Spanier 47¾. Mexikaner 37. 5% Russen 94½. Neue Russen 93. Sardinier 88. Hamburg 3 Monat 13 Mk 7¼ ß. Wien 11 fl. 20 Xr.

Die fällige Post aus **Australien** ist in **Suez** eingetroffen.

— Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,773,985, der Metallvorrath 15,141,760 £.

Liverpool, 8. Mai. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise höher. Wochenumsatz 90,540 Ballen. Middling Orleans 22¼, Upland 21¼.

Paris, 8. Mai. 3% Rente 69, 55. Italienische 5% Rente 72, 30. Italienische neueste Anleihe 73, 35. 3% Spanier 51⅛. 1% Spanier 47½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 496, 25. Credit mob.-Actien 1426, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 575, 00.

Produktenmärkte.

Danzig, den 8. Mai.

mp [Wochenbericht.] Das Wetter war bei klarer Luft klar und schreitet die Vegetation nur langsam vor. — Bei den ungünstigen Berichten vom Auslande hat es nicht ausbleiben können, daß unser Markt die in voriger Woche gezeigte Lebhaftigkeit und gute Kauflust für Weizen verlor und Preise allmälig ca. 10—15 fl. pr. Last weichen mußten. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt ca. 1300 Last und bezahlte man 128℔ bunt fl. 485, 127℔ hellfarbig fl. 490, 128℔ fl. 505, 500, 130℔ hellbunt fl. 510, 131℔ fl. 525, 132, 132/3℔ hochbunt fl. 537½, 133℔ fl. 545, Alles pr. 85℔. — Nach Roggen war nur für Loco-Waare Frage und fanden die an den Markt gebrachten ca. 850 Last schlanken Absatz zu vorwöchentlichen Preisen. Lieferungswaare ganz ohne Kauflust. Es wurde bezahlt 119—121℔ fl. 307½—315, 122—124℔ fl. 318—324, 125—127/8℔ fl. 325—330 pr. 125℔, 79℔ 15 Lth.—81℔ 8 Lth. fl. 312—320, 82℔ 20 Lth. fl. 324 pr. 81⅚℔. — Weiße Erbsen gut begehrt bei geringer Zufuhr, fl. 306—312—317½ nach Qualität bezahlt, grüne fl. 300—330. — Gerste unbeliebt, 114, 114/5℔ große fl. 252, 264, 107, 109/10—110/11℔ kleine fl. 222—237—246. — Von Spiritus wurden ca. 40,000 Quart zugeführt, die zu 14½, 14⅔, 14⅚ Rthlr. zwar verkauft, doch auf letzten Preis keine Nehmer mehr zu finden sind.

Danzig, den 9. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4/5℔ nach Qualität 78½/82—82½/84—84½/86½—87/90/91 Sgr.; dunkel und ordinär bunt 120/123—125—127/30℔ von 70/72—73/74—75/76—77/80 Sgr.

Roggen 54½/54—52 51 Sgr. pr. 125℔.

Erbsen von 47/48—52/53 Sgr.

Gerste kleine 103/105—107/110/112℔ von 32/33—36 39/41 Sgr.

do. gr. 106/108—110/112/115 von 34/36—38/41/43 Sgr.

Hafer von 25—27/28 Sgr.

Spiritus 14¾ Rthlr. pr. 8000 % bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: NO. Die heutige recht flaue Depesche über den gestrigen Londoner Markt ließ unsern hiesigen heutigen Weizenmarkt geschäftslos erwarten, und so sind denn auch nur mit Mühe 11 Last Weizen in 4 Parthiechen verkauft. Bezahlt ist für 130/1℔ bezogen fl. 485, 128/9℔ recht hell fl. 500, 133℔ fein hochbunt fl. 542½, alles pr. 85℔. — Roggen schwach behauptet 120℔ fl. 306, fl. 310, 121/2℔ fl. 315, 125℔ fl. 324, Alles pr. 125℔ Umsatz 65 Lasten. Auf Lieferung keine Nehmer. — 74℔ 26 Lth. große Gerste fl. 252, 115℔ fl. 258, 116℔ fl. 264. — Weiße Erbsen gut zu lassen, fl. 312, fl. 315, fl. 318 bezahlt. — Spiritus 14¾ Rthlr.. Zufuhr der Woche 400 Tonnen.

Elbing, 8. Mai. (N. E. A.) Witterung: Kalt. Wind: Norden. — Die Zufuhren von Getreide sind mäßig. Die Stimmung für Weizen ist sehr matt und bei stärkerer Zufuhr ist ein Rückgang der Preise unausbleiblich. Roggen hat sich behauptet. Gerste und Hafer sind bei ganz vereinzelter Kauflust knapp preishaltend. Die übrigen Getreidegattungen sind unverändert im Werthe geblieben, Spiritus heute ohne Umsatz, weßhalb Preise nicht anzugeben sind. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 75/77—84/85 Sgr., bunt 124—130℔ 73/75—79/81 Sgr., roth 123—130℔ 71/73—79/81 Sgr., abfallender 118—124℔ 64/66—70/72 Sgr. — Roggen 120—126℔ 49—53 Sgr. — Gerste große 103—117℔ 33—43 Sgr., kleine 100—110℔ 31—37½ Sgr. — Hafer 62—78℔ 21—26 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 44—47 Sgr., graue 44—50 Sgr., grüne große 47—50 Sgr., kleine 45—47 Sgr. — Bohnen 50—52 Sgr. — Wicken 32—37 Sgr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 8. Mai. (K. H. Z.) Wind: W. + 7. Weizen unverändert, hochbunter 123—125—127℔ 75—81 Sgr., bunter 124—128℔ 73—78 Sgr., rother 123—125℔ 72—73 Sgr. bez. — Roggen behauptet, loco 118—119—120—126—127℔ 50—50½—56 Sgr. bez., Termine still, 120℔ pr. Mai-Juni 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 107—113℔ 37—42 Sgr., kleine 105—106℔ 36 Sgr. bez. — Hafer matt, loco 50℔ Zollg. 25—25½ Sgr. bez. — Erbsen sehr stille, weiße Koch- 52 Sgr., graue 46½ Sgr., grüne 49—50 Sgr. bez. — Bohnen 54 Sgr. bez. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, mittel 104—110℔ 65—80 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Rthlr., weiße 6—20 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl 15 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 64—67 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 7. Mai loco gemacht 15¼ Rthlr. ohne Faß; den 8. loco Verkäufer 15½ Rthlr., Käufer 15 Rthlr. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅔ Rthlr., Käufer 16⅓ Rthlr. incl. Faß; pr. Mai Verkäufer 15⅓ Rthlr. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16⅔ Rthlr., Käufer 16⅓ Rthlr. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17⅚ Rthlr., Käufer 17½ Rthlr. incl. Faß; pr. Sept. Verkäufer 18 Rthlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 8. Mai. Wind: Scharfer West. — Witterung: schön. — Morgens 8° Wärme. — Mittags 15° Wärme. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58—60 Rthlr., 128—130℔ 60—63 Rthlr., 130—134℔ 63—66 Rthlr. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 38—40 Rthlr. — Gerste, große 30—32 Rthlr., kleine 25—28 Rthlr. — Hafer 27½ Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rthlr. — Kocherbsen 35—37 Rthlr. — Raps 90—95 Rthlr. — Rübsen 90—96 Rthlr. — Spiritus 14¼ Rthlr. pr. 8000 %.

Stettin, 8. Mai. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen wenig verändert, loco pr. 85℔ gelber 65—68 Rthlr. bez. u. Gd., bunt. Poln. 67—68 Rthlr. bez., 83/85℔ gelber Mai-Juni 68 Rthlr. bez. u. Gd., Juni-Juli 68½, ⅝, ¾ Rthlr. bez. u. Br., Juli-August 69½, ¾ Rthlr. bez., ½ Rthlr. Gd., Sept.-Oct. 70 Rthlr. Gd. — Roggen matt, pr. 2000℔ loco 44—45½ Rthlr. bez., Mai-Juni 45¼ Rthlr. bez. u. Gd., Juni-Juli 45½, ⅝ Rthlr. bez., Juli-Aug. 45¾ Rthlr. bez., 46 Rthlr. Br., Sept.-Oct. 46½ Rthlr. Br. — Gerste Pomm. Maiabladung pr. Connoissement incl. Fracht 32¾ Rthlr. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Rüböl behauptet, loco 15⅔ Rthlr. bez., ⅚ Rthlr. Br., Mai 15½ Rthlr. Br., ¼ Rthlr. Gd., Sept.-Oct. 13 7/12 Rthlr. bez. u. Br., 13½ Rthlr. Gd. — Spiritus matt und niedriger (angemeldet 30,000 Qrt), loco ohne Faß 14¾ Rthlr. bez., Mai-Juni 14 17/24, ⅔ Rthlr. bez., Juni-Juli 14 11/24 Rthlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August 15⅙ Rthlr. bez. u. Br., Aug.-Sept. 15⅓ Rthlr. Gd., ¼ Rthlr. Br., Sept.-Oct. 15½ Rthlr. Gd. — Leinöl fester, loco incl. Faß 15¼ Rthlr. bez., 15½ Rthlr. Br., Mai gestern excl. Faß 14⅔ Rthlr., incl. Faß 15⅙ Rthlr. bez., heute 15¼ Rthlr. bez., 15⅓ Rthlr. Br. u. Gd., Mai-Juni 15 Rthlr. bez, Juni-Juli 14 11/12 Rthlr. Br., Sept.-Oct. 14½ Rthlr. Br. — Hering. Schott. crown und fullbrand 7⅙ Rthlr. transf. bez., Ihlen- 5⅚ Rthlr. tr. bez.

Berlin, 8. Mai. Wind: N. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 5° +. Witterung: rauh, ziemlich helle Luft. Weizen pr. 25 Scheffel loco 60—71 Rthlr. — Roggen pr. 2000℔ loco 45⅛—45⅝ Rthlr., Frühj. 45⅜—45⅛ Rthlr. bez. u. Gd., 45¼ Rthlr. Br., Mai-Juni 45⅜—45⅛ Rthlr. bez. u. Gd., 45¼ Rthlr. Br., Juni-Juli 45¾—45⅝ Rthlr. bez. u. G., 45¾ Rthlr. Br., Juli-Aug. 46 Rthlr. bez., Br. u. G., Sept.-Oct. 47—46⅞—47 Rthlr. bez. u. Br., 46⅞ Rthlr. Gd. — Gerste pr. 25 Scheffel große 33—39 Rthlr. — Hafer loco 22—25 Rthlr., pr. 1200℔ Frühj. 23½ Rthlr. bez., Mai-Juni 23½ Rthlr. bez., Juni-Juli 23⅞ Rthlr. Br., Juli-Aug. 24⅛ Rthlr. bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15½ Rthlr. Br., Mai 15 11/24—15½—15 5/12 Rthlr. bez. u. Br., 15⅜ Rthlr. Gd., Mai-Juni 15⅙—15½ Rthlr. bez. u. Br., 15¼ Rthlr. Gd., Juni-Juli 14⅔ Rthlr. Br., Juli-August 14 Rthlr. bez. u. Br., 14 1/12 Rthlr. G., Sept.-Oct. 13⅚ Rthlr. bez. u. Br., 13¾ Rthlr. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15⅛ Rthlr. Br. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14¾—14⅔ Rthlr. bez., Mai 14⅞—14 19/24—14⅚ Rthlr. bez. u. Gd., 14⅞ Rthlr. Br., Mai-Juni 14⅞—14 19/24—14⅚ Rthlr. bez. u. Gd., 14⅞ Rthlr. Br., Juni-Juli 15⅛—15—15 1/24 Rthlr. bez. u. Gd., 15 1/12 Rthlr. Br., Juli-August 15⅜—15⅓ Rthlr. bez. u. Gd., 15⅜ Rthlr. Br., Aug.-Septbr. 15¾—15⅔ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 15⅞—15⅚ Rthlr. bez. u. Br., 15¾ Rthlr. Gd. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4½ Rthlr., Nr. 0. und 1. 3⅚—4⅙ Rthlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3½ Rthlr., Nr. 0. und 1. 2⅚—3⅙ Rthlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 8. Mai 1863.

Angekommen: J. Meislahn, Margarethe Elise, Bergen, Heringe. — G. Störmer, Harmonie, Newcastle, Güter. — J. Jones, Dorothy u. Mary. J Dardese, Speculant. G. Mänke, Emma. P. Beither, Europa. J. F. Möller, Hebe. Sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: H. Haack, Anna Paulowna (SD.), Amsterdam, Getreide.

Angekommen: A. Reid, Margareth Reid, Dysart. G. Smith, Olive, Dysart. G. Cowie, Charles, Grangemouth. W. Makie, Balindaloch, Dysart. Sämmtlich mit Kohlen. — K. H. Meyer, Cornelia. J. Molander, Carl Oscar. J. L. Riese, Hoffnung. Sämmtlich mit Ballast.

Thorn, 8. Mai. Wasserstand: 1′ 6″.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Warschau: Aug. Engelhardt, E. A. Lindenberg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Fr. Dembcki, Kasimir Weese, Steinkohlen. — Joseph Grudowski, ders., do. — Hermann Goerke, Lion M. Cohn, Eisenbahnschienen.

Von Stettin nach Warschau: Pritzko, Ferdinand u. Aug. Siebke, A. H. Berliner, Maschinentheile.

Stromab: L. Schfl.

Aug. Voigt, N. Rabinowicz, Janoszef, Danzig, L. H. Goldschmidt S., 25 10 Rg.
Jacob Wolf, Ozer Lewite, do., do., C. G. Steffens u. S., 31 37 Rg.
Heinr. Gohle, N. Rabinowicz, do., do., L. H. Goldschmidt S., 12 Lst. 30 Schffl. Wz., 16 51 Erbs.
August Voigt, M. A. Goldenring, Grano, do., Th. Behrend u. Co., 9 50 Wz.
Carl Zuckel, S. M. Rosenblum, do., do., dies., 6 11 Wz.
Ders., M. Zasinski u. Co., do., do., 27 30 Wz.
Carl Otto, M. A. Goldenring, do., do., dies., 3 — Wz.
Ders., M. Zemle, Grudeck, do., Alex. Makowski u. Co., 20 Lst. 10 Schffl. Wz., 6 12 Rg.
Ludwig Porsch, S. Zielinski, Ostrozek, do., dies., 33 22 Rg.
Fr. W. Korbe, ders., do., do., dies., 22 7 Wz.
Fr. Kabel, ders., do., do., dies., 29 53 Rg.
Joh. Ewald, H. Witkowski, Pultusk, do., C. G. Steffens u. S., 32 — Wz.
Aug. Rahn, Jackowski u. Co., do., do., 22 — Wz.
Joh. Weltz, M. A. Goldenring, do., Th. Behrend u. Co. 19 — Wz.
Ders., ders., do., do., P. Collas u. Co. 6 10 Leins.
L. Peter, H. Witkowski, do., do., C. G. Steffens u. S. 27 — Wz.
C. Köhler, Bernh. Cohn, Dobrzykowo, Stettin, Perl u. Meyer 25 50 Wz.
L. Habermann, H. Witkowski, Pultusk, Danzig, Gielczinski u. Lewinsohn 22 — Wz.
Herm. Gottschalk, do., do., do., C. G. Steffens u. S. 28 — Wz.
Aug. Wilke, Joel Taubwurzel, do., do., 20 — Wz.
Wilh. Fenski, M. A. Goldenring, do., do., 25 40 Wz.
Hirsch Cohn, Moses, Tykocin, Danzig, 3090 St. Balken von weichem Holze.
Isaac Tenzer, A. Baustein, Jaroslaw, Danzig, 61 Lst. 52 Schfl. Weizen, 27 Lst. 38 Schfl. Roggen, 27 Lst. 33 Schfl. Ernsen, 8 Lst. 50 Schfl. Bohnen, 1487 St. Balken von weichem Holz.
Chaskel Baustein, A. Baustein, Jaroclaw, Danzig, 38 Lst. 48 Schfl. Weizen, 133 Lst. 20 Schfl. Roggen, 18 Lst. 49 Schfl. Erbsen, 43 Lst. 9 Schfl. Gerste, 4 Lst. 10 Schfl. Bohnen, 1945 St. Balken von weichem Holze.
Summa 243 Lst. 28 Schfl. Weizen, 287 Lst. 12 Schfl. Roggen, 63 Lst. 13 Schfl. Erbsen.

Fondsbörse.

Berlin, 8. Mai

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	149¼	148¼	Staatsanl. 53	99	—
Berlin-Hamburg	122	—	Staatsschuldscheine	90¼	89¾
Berlin-Potsd.-Magd.	185½	184½	Staats-Pr.-Anl. 1855	129	128
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88
do. II. Ser.	95¾	—	Pommersche 3½% do.	91⅜	—
do. III. Ser.	95¼	94¾	do. do. 4%	101	—
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	—	140½	do. do. neue	96½	96
Oesterr.-Frz.-Stb.	130	—	Westpr. do. 3½%	87	86½
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90	—	do. 4%	97⅜	96⅞
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	81⅝	—	Pomm. Rentenbr.	100	99½
Cert. Litt. A. 300 fl.	93	—	Posensche do.	97¼	96¾
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	99¾	99¼
Pfdr. i. S.-R.	90¾	89¾	Pr. Bank-Anth.-S.	127½	126½
Part.-Obl. 500 fl.	92	91	Danziger Privatbank	104¾	—
Freiw. Anleihe	101½	100¾	Königsberger do.	—	100½
5% Staatsanl. v. 59	106¾	106¼	Posener do.	97¼	—
St.-Anl. 4/5/7	—	—	Disc.-Comm.-Anth.	103¼	102¼
Staatsanl. 56	—	—	Ausl. Goldm. à 5 Rthlr.	-	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅜	143⅛	Paris 2 Mon.	80	79⅚
do. do. 2 Mon.	142⅝	142⅜	Wien öst. Währ. 8 T.	91¼	91
Hamburg kurz	151⅛	150⅞	Petersburg 3 W.	101¼	101
do. do. 2 Mon.	150⅝	150⅜	Warschau 90 SR. 8 T.	91¼	91
London 3 Mon.	6. 21⅛	6. 20⅞	Bremen 100 Rthlr. G. 8 T.	110⅛	109⅞

[Berichtigung.] In der Notiz über die Getreidevorräthe ultimo April (No. 1849 d. Z.) ist zu lesen statt 1450 Last Weizen: **14,500 Last.**

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	339,91	+ 5,7	Nord stürmisch, hell und wolkig.
9	8	340,81	7,5	NNW. mäßig; hell und schön.
	12	340,29	9,3	ONO. do. do.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 10. Mai c., Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses, Vormittag 10 Uhr, Prediger Herr Prediger Rödner.

Am 7. cr., Mittags ¼ 1 Uhr, entschlief sanft nach langen schweren Leiden an der galoppirenden Schwindsucht unser ältester Sohn, der Königl. Grenadier im 4. Ostpr. Grenad.-Rgmt. No. 5
Heinrich von Graevenitz,
im Alter von 19 Jahren.
Zu Stelle besonderer Meldung.
Neustadt, den 7. Mai 1863.
[1173] **von Graevenitz** nebst Frau.

Gestern, den 8. Mai früh 7½ Uhr, wurde meine Frau **Emilie** geb. **Nickel** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Agte, Telegraphist.

Inserat.

Schwebende Fragen. Was hängt heute zu Tage nicht in der Schwebe; aus wie vielen offenen Wunden blutet nicht das Herz beider Continente! Da haben wir die amerikanische Sclavenfrage, die mexikanisch-französische, die römische, die italienische, die orientalische, die schleswig-holstein-dänische, die kurhessische, die polnisch-russische, die preußisch-russische, die deutsche Einheits-, die Budget-, die Verfassungs- und Militair-Frage 2c. Alles Fragen, deren Beantwortung im dunkelen Schoße der Zukunft liegt und vielleicht wäre es besser, wenn manche derselben in der Schwebe bliebe. Auch unser gutes Danzig hat seine schwebenden Fragen, von deren Lösung das innerste Leben seiner Bevölkerung berührt wird. Wenden wir uns zunächst zu dem projectirten Bau der **Danzig-Neufahrwasser Bahn;** nach den neuesten Berichten über die Berathung der Finanz-Commission des Abgeordneten-Hauses, ist diese Frage von einer Staatsanleihe Seitens der Regierung abhängig gemacht und der Commissarius der Regierung hat geradezu erklärt: „verlangt das Abgeordneten-Haus das erforderliche Geld aus dem Staatsschatze, oder aus den Ueberschüssen des Etats von 1862, **so wird aus dem Bau nichts.**" Da es nun aber wohl **keine** Frage, daß das Abgeordneten-Haus jede Anleihe zurückweist, so werden wir diese Eisenbahnfrage wohl noch längere Zeit in Gestalt der Vermessungsfähnchen, die unsere Promenade so hoffnungsvoll zieren, schweben sehen. — Zwei weitere Fragen, die von entschiedenem Einfluß auf den Gesundheitszustand der Stadt und ihrer Bewohner sind, schweben ebenfalls. Zunächst die Wasserleitungs-Angelegenheit, doch ist diese hochwichtige Sache erst in das Stadium der Voruntersuchung getreten und wollen wir mit Geduld und Hoffnung einer günstigen Lösung entgegen sehen, was bei den großen Schwierigkeiten nicht so leicht und schnell geschehen kann. Ganz anders ist es mit den Verhältnissen des „Städtischen Lazareths". Die Stellung der Vorsteher zur Commune, die Rechte und Pflichten der Oberärzte gegenüber der Verwaltung und umgekehrt, alles schwebt in Frage, es sind zwei Oberärzte vorhanden und fungiren nicht, ein unerquicklicher Kampf dauert fort. Die öffentliche Meinung hat längst über das Institut gerichtet und wahrlich ist es unmöglich, das nothwendige feste Vertrauen da zu gewinnen, wo ein **dauerndes Provisorium,** ein ewiger Wechsel im ärztlichen Personal eine nachhaltige gute Wirkung unmöglich macht. Wir fühlen uns nicht berufen, auf die tiefer liegenden Gründe dieser Uebelstände näher einzugehen, nachdem so viel von sachverständiger, völlig unparteiischer Seite dieser schwebenden Frage bald eine definitive Antwort folge. Unerklärlich aber erscheint uns, daß eine **vorhandene** bedeutende Kraft. die Segen bringend in der chirurgischen Abtheilung des Lazareths wirken könnte, demselben, aus im Publikum unbekannten Gründen, entzogen ist; wir meinen Herrn Dr. Stark, der aus einer geachteten Stellung an einer medizinischen Lehranstalt, als Arzt an der Königl. Universitäts Klinik zu Breslau ausschied, im Vertrauen auf die verheißene richtende Function des hiesigen Magistrats eine Stelle auf eventuelle Kündigung übernahm, dieselbe jetzt aus sogenannten Zweckmäßigkeitsgründen genommen ist. — Was in diesem Acte zweckmäßig ist, ist schwer einzusehen. — Zweckmäßiger erscheint dagegen das Verfahren des Vorstandes des hiesigen Spend- und Waisenhauses, der einen Knaben, nachdem derselbe in mehrere Wochen lang vergebens im Lazareth ärztlich aufgehalten, um dort von einem nicht unbedeutenden, durch Operation zu hebenden Uebel befreit zu werden, der hilfreichen Hand des Herrn Dr. Stark übergab, der ein für möglich die Operation zum Glück des kleinen Patienten sofort ausgeführt hat.

Seit Eröffnung seiner ambulanten Klinik hat Herr Dr. Stark hunderten von Leidenden, darunter einer großen Zahl aufgegebener Patienten, Leben und Gesundheit wieder gegeben und mit seltener Humanität und persönlichen Opfern auch den Armen seine Hülfe gewährt. An Lohn wird es dem braven Manne nicht fehlen!

Mindestens ist die wirksame Thätigkeit der Stark'schen Klinik **keine** Frage, sondern eine **vollendete** Thatsache.

W.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 49, dem bisherigen Geschäftslokal gegenüber,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.
Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.
Größtes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien.
[731]

Nächste Ziehung

am 31. Mai 1863:	am 1. Juni 1863:
Badische Eisenbahn-Loose.	**Kurhess. Staats-Anlehen.**
Gewinne in Gulden: 40,000, 35,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000 2c. 2c. Geringster Treffer fl. 48.	Gewinne in Thalern: 40,000, 36,000, 32,000, 8000, 4000, 2000, 1500, 1000 2c. 2c. Geringster Treffer Rt. 60.

Der Verkauf dieser Staats-Anlehensloose ist in allen deutschen Staaten gesetzlich erlaubt.

Der Unterzeichnete ist im Stande die günstigsten Zahlungsbedingungen zu gewähren, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen. Verloosungspläne werden **gratis u. franco** übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung, und die reellste und pünktlichste Bedienung zugesichert durch

Jacob Lindheimer jun.,
[1085] Staats-Effecten-Handlung in **Frankfurt a. M.,** Saalgasse No. 1.

Einladung zum 3. preußischen Provinzial-Turnfest.

Am 25., 26. und 27. Juli d. J. wird in Danzig das
3. preußische Provinzial-Turnfest
gefeiert werden.

Die Unterzeichneten haben sich, in Folge der in der General-Versammlung der hiesigen Turner am 4. Februar cr. auf sie gefallenen Wahl, als Festausschuß constituirt.

Indem wir dieses zur allgemeinen Kenntniß bringen, laden wir alle Turngenossen unseres Provinzialverbandes ein, ihre warme Theilnahme für die Turnsache durch die zahlreichste Anwesenheit bei dem Feste zu bethätigen.

Turner! Erinnert Euch der frohen Tage des Elbinger und Königsberger Festes und laßt uns eingedenk sein, wie erhebend und stärkend das Zusammensein mit so vielen wackeren Genossen gleichen männlichen Strebens auf jeden Einzelnen unter uns wirkt; werft darum alle kleinen Bedenken, die Eure guten Entschlüsse lähmen könnten, hinter Euch und — **kommt!**

Sonnabend, den 25. Juli, nach dem **Empfang** der Gäste, wird der vom Verwaltungsausschuß der Provinzial-Turnkasse auszuschreibende **Turntag** — Sonntag das **Turnfest** und Montag eine **Turnfahrt** nach Oliva und Zoppot, zum Theil über See, stattfinden.

Um die nöthigen Einrichtungen zum Feste treffen zu können, ersuchen wir alle Turnvereine, uns **spätestens bis zum 1. Juli** ein genaues Verzeichniß der Festtheilnehmer einzusenden und darin zu bemerken, wer einer Wohnung während des Festes **nicht** bedarf. Für die Unterbringung der Anderen werden wir sorgen. Ferner ersuchen wir die Turnvereine, von jedem Theilnehmer einen Festbeitrag von **15 Sgr.** zu erheben und die gesammelten Beiträge vor Beginn des Festes zu übersenden. Diejenigen Turner, welche keinem Vereine angehören, jedoch am Feste Theil zu nehmen wünschen, wollen sich den an ihrem Orte befindlichen Turnvereinen anschließen, denselben ihre Eigenschaft als Turner darthun und ihre Beiträge durch dieselben abliefern. Wir sprechen den herzlichen Wunsch aus, daß die Vereine durch Ueberreichung ihr Eintreffen möglichst zusammenlegen und uns Art und Stunde desselben so zeitig mittheilen, daß wir im Stande sind, sie gemüthlich zu empfangen. Wegen des Turntages erscheint die möglichst frühe Ankunft dringend wünschenswerth.

Schließlich bitten wir noch alle Schreiben an unseren Festausschuß zu Händen unseres Vorsitzenden Pernin zu richten.

Danzig, den 8. Mai 1863.

Der Festausschuß zum 3. preußischen Provinzial-Turnfest.

Behrend, Commerz.-Rath. **Bischoff,** Kaufmann. Dr. **Bobrik,** Professor und Director. **Boretius,** Buchhalter **Breitenbach,** Justizrath. **Dommasch,** Buchhalter. **Finzel,** Schneidermeister. **Fritsch,** Reg.-Buchhalter. **Garbe,** Modelleur. **Jebens,** Geh. Commerz.-Rath. **Karl,** Tapezierer. Dr. phil. **Kirchner,** Lehrer. **Kreyenberg,** Stadtschulrath. **Krause,** Reg.-Secretair. **Laudien,** Schiffsbaumeister. **Licht,** Stadtbaurath. Dr. med. **Liévin. Maßmann,** Schiffsbaumeister. **J. Momber,** Kaufmann. **Moritz,** Buchhalter Dr. jur. **Neumann. Pernin,** Hauptmann und Reg.-Secret. Dr. med. **Pinko.** D. **Rickert,** Redacteur. **Roepell,** Rechtsanwalt. **Rottenburg,** Mäkler. **Schichtmeyer,** Modelleur. **Schottler,** Bankdirector. **H. A. Schütz,** Maler. **Schubart,** Turnlehrer. Dr. **Strehlke,** Professor und Director. **Widtmann,** Pianofortebauer. [1141]

R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,

als bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-Beschwerden 2c. von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste allseitig anerkannt.
General-Debit für Westpreußen bei Friedrich Walter in Danzig, Hundegasse 3 und 4.
NB. Solide Häuser wollen sich Behufs Uebernahme von Niederlagen an den Vorbenannten wenden.
[4832] **R. F. Daubitz in Berlin.**



Regelmäßige Dampfschifffahrt
zwischen
Elbing, Platenhof, (Tiegenhof) u. Danzig.

Die Dampfböte **Julius Born u. Linau** fahren **jeden Montag, Mittwoch und Freitag,** Morgens 7 Uhr von Danzig über Platenhof (Tiegenhof) nach Elbing und an denselben Tagen Morgens 6 Uhr von Elbing nach Danzig.

Passagiere und Güter werden zu den bekannten billigen Bedingungen befördert.

Näheres bei den Herren **Ballerstädt & Co.** in Danzig und dem Unterzeichneten in Elbing. [1160]

Jacob Riesen.

Dampfschiff-Verkauf.

Gegen Ende dieses Monats, in noch näher bekannt zu machendem Termine, wird ein Fluß-Dampfer, 1853 neu erbaut, von 36 Pferdekraft, in öffentlicher Auction an hiesiger Börse verkauft werden. Die Maschine, aus der Union-Gießerei in Königsberg, ist wenig gebraucht und so gut wie neu, das Schiff selbst bedarf über Wasser einer neuen Beplankung. Näheres im Comptoir Brodbänkengasse No. 39. [1144]
T. Bischoff & Co.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Ein kurischer Kahn von ca. 14 Last Tragfähigkeit, im Kielgraben hierselbst beim Zimmermeister Herrn **Wm. Grott** liegend, soll aus freier Hand sofort verkauft werden durch
[1143] **T. Bischoff & Co.**

Guts-Verkauf.

Ein für sich bestehendes Gut mit adlichen Rechten, 330 Morgen Areal in 9 Schlägen, Gebäude in sehr gutem Zustande,

am Hause ein **großer Garten; Aussaaten:** 44 Morgen Rübsen, 65 Scheffel Weizen, 35 Scheffel Roggen, 30 Scheffel Erbsen, 45 Scheffel Gerste, 55 Scheffel Hafer, 10 Scheffel Wicken, 100 Scheffel Kartoffeln, 5 Morgen Rüben, 2 Morgen Klee;
Inventar übercomplett;
schlägig; durch eingetretene Verhältnisse wegen für 30,000 Thlr., **bei solider Anzahlung,** zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt
Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62. [1172]

Schillerstiftung.

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich die so eben ausgegeben neu 1. Jahresbericht über die Wirksamkeit der Danziger Schillerstiftung, mit dem Bemerken hinzuweisen, daß Exemplare derselben für etwa übergangene Interessenten im Comptoir, Brodbänkengasse 13, vorräthig sind. Mündliche oder schriftliche Beitrittserklärungen werden von Jedem der unterzeichneten Herren entgegen genommen werden.

Der Vorstand der Danziger Schillerstiftung:
O. Stein. Prof. Bobrik. Dr. Cosack.
Dr. Pinko. M. Münsterberg.
L. A. Biber. [1164]

Turn- und Fecht-Verein.

Morgen Sonntag den 10., zur Feier des Stiftungsfestes, **Turnfahrt** nach Oliva. Abmarsch präc. 6 Uhr Morgens vom Jrrgarten am Olivaer Thor aus. [1158]

Der Vorstand.

Selonke's Garten
auf Langgarten.
Sonntag den 10. Mai.
Abonnement-Concert,

in dem neuen Garten-Orchester. Anfang 5 Uhr. Billete das Dutzend für 15 Sgr., — zum Ballon für 25 Sgr., sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, bei Hrn. Selonke, Langgarten und in meiner Wohnung, Schäferei 19 zu haben. Diese Billette haben für alle, mit „**Abonnement-Concert**" angezeigten Concerte Gültigkeit.

Montag, den 11. Mai,
Abonnement-Concert. Anf. 6 Uhr.
[1157] **F. Keil.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß nunmehr die Planirungen und baulichen Veränderungen in meinem großen Garten beendet sind und derselbe daher der freundlichen Benutzung eines geehrten Publikums sowie den resp. Vereinen offen steht. Für Concerte u. Aufführungen eignet sich das große elegant erbaute **Garten-Orchester.** Zu **Hochzeiten** u. dergl. empfehle meine **Saal-Localitaten.** Die **Kegelbahn** befindet sich im besten Zustande und werde ich auch in der Verabreichung von Speisen und Getränken, sowie in der Bedienung das prompteste und reellste Verfahren obwalten lassen. Ich erlaube mir daher mein Etablissement der Gunst des geehrten Publikums ganz ergebenst zu empfehlen. [1168]

F. J. Selonke.

Hyppodrom
Suhr & Hüttemann.
auf dem Striester Felde bei Danzig.
Heute Sonntag, den 10. Mai 1863, 4 Uhr Nachmittags,
findet unbedingt das bereits angekündigte
große Preis-, Reit- und Fahr-Wettrennen

statt; besonders zu bemerken sind: Flaches Jockey-Rennen, Rennen der Amazonen, Rennen der Römischen Gladiatoren, Rennen der Berber Pferde, welches jetzt noch alljährlich in Rom auf den Corso's ausgeführt wird, Wettfahrt der Griechischen Amazonen mit Siegeswagen, comisches Wettreiten, die hohe Schule geritten von 4 Herren mit 4 Schulpferden, Hurdle-Rennen mit Hindernissen, geritten von Herren und Damen der Gesellschaft, großes Luftwettrennen von 3 großen seidenen Luftballons. Die Zwischenpausen werden durch die ausgezeichneten Akrobaten ausgefüllt, wobei dieselben sich besonders auszeichnen werden. **Billets** zum Wettrennen sind ebenfalls in der Circus-Restauration zu haben.

Circus Suhr & Hüttemann,
DANZIG.
Heute Sonntag, den 10. Mai 1863,
8 Uhr Abends.
Große außerordentliche
Vorstellung.
Zum ersten Male:
Mazeppa's Verbannung.

Große historische Spectakel-Pantomime in einem Act und 3 Tableaux, mit Tänzen, Märschen, Evolutionen und Manöver; ausgeführt von 150 Personen und 40 Pferden, mit ganz neue eigens dazu angefertigten Decorationen und Costümen.
1. Tableau spielt im Rittersaal des Fürsten,
2. Tableau im Garten des Fürsten, 3. Tableau spielt in den Donischen Kosaken-Wildnissen.
Die Direction erlaubt sich ein gr. Publikum aufmerksam zu machen, daß die Aufführung von Mazeppa nicht mit dem bis jetzt hier gesehenen zu vergleichen, indem diese mimische Darstellung Alles das, was man dieser Art gesehen, an Glanz, Pracht, Präzision, Decoration und Costümen übertreffen wird. Beachtungswerth sind die 20 zügellosen Pferde so wie die Dressur des Mazeppa-Pferdes, welches am Finale auf einer Bahre in Triumph von 24 Kosaken getragen wird, bei bengalischer Beleuchtung. Erstes Auftreten des berühmten Athleten, Hrn. **Jean Lütgers,** welcher in seinen physischen Kräften Alles was man bis jetzt gesehen übertreffen wird.

Montag, den 11. Mai 1863.
Große brillante
Gala-Vorstellung
zum Benefiz der berühmten Akrobaten
Herrn Nagels & Söhne,
wobei dieselben sich ganz besonders auszeichnen werden.

Zum zweiten Male:
Eine Nacht in Peking,

oder: **Hier, dort, oben, unten, in der Mitte, in der Luft und überall auf einmal, in mehr als 400 verschiedenen Arten,** ausgeführt von 60 Personen der Gesellschaft und Pferden. [1178]

Um mehrseitigen Aufforderungen und Wünschen zu entsprechen, findet ein extra veranstaltet, **Mittwoch den 13. Mai,** Nachmittags 4 **Uhr,** noch eine Vorstellung **für die Schuljugend Danzigs** zu einem ganz ermäßigten Preise: Parquet 5 Sgr. 1. Platz 3 Sgr. 2. Platz 2 Sgr.

Suhr & Hüttemann.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.